

motorisierten Individualverkehr zu befreien und ihn einem sinnvolleren und würdigeren Verwendungszweck als nationale Stätte der menschlichen, kulturellen und politischen Begegnung zuzuführen.

2. Mit dieser Umgestaltung sollen – nicht zuletzt im Interesse der Luftreinhaltung – insbesondere ausgedehnte Fussgängerzonen geschaffen, der unumgängliche motorisierte Durchgangsverkehr in überdeckter Tieflage geführt, die Bedienung durch öffentliche Verkehrsmittel verbessert, die Durchführung der traditionellen Warenmärkte gewährleistet und die Zahl der Parkplätze um mindestens 75 Prozent vermindert werden.

3. Da es sich dabei um ein Werk von nationaler Bedeutung handelt, sollen – nebst den üblichen zweckgebundenen Strassenbaumitteln sowie angemessenen Interessenbeiträgen durch Stadt und Kanton Bern – allenfalls auch allgemeine Bundesmittel verwendet werden können.

Texte du postulat du 19 décembre 1986

1. Le Conseil fédéral est invité à examiner et à mettre en oeuvre, avec les autorités de la ville et du canton de Berne, tous les moyens et mesures (travaux, aménagement, signalisation routière, diminution ou détournement du trafic) pour que la place fédérale à Berne soit libérée en grande partie du trafic motorisé individuel le plus tôt possible et utilisée dans un but plus noble, comme lieu national de rencontres sociales, culturelles et politiques.

2. Cette transformation doit permettre – dans l'optique de la lutte contre la pollution atmosphérique – d'aménager notamment des zones piétonnes étendues, de canaliser en traversée souterraine le trafic motorisé de transit inévitable, d'améliorer la desserte par les transports publics, d'assurer le bon déroulement des marchés traditionnels et de diminuer d'au moins 75 pour cent le nombre des places de stationnement.

3. Comme il s'agit d'une réalisation d'importance nationale, la Confédération devra participer à son financement en y consacrant, au besoin, des fonds pris sur les ressources générales, qui viendront compléter les fonds affectés normalement à la construction des routes ainsi que les contributions appropriées accordées par la ville et le canton.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Basler, Bäumlín, Bircher, Borel, Braunschweig, Brélaz, Bremi, Bühler-Tschappina, Camenzind, Carobbio, Chopard, Clivaz, Darbellay, Deneys, Dünki, Eggenberg-Thun, Eng, Eppenberger-Nesslau, Fankhauser, Fetz, Fierz, Fischer-Sursee, Friedli, Früh, Giger, Gloor, Grendelmeier, Gurtner, Herczog, Hess, Hofmann, Hubacher, Jaeger, Jaggi, Keller, Kühne, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Longet, Maeder-Appenzell, Magnin, Meizoz, Morf, Müller-Bachs, Müller-Scharnachtal, Nauer, Nef, Neukomm, Oester, Ogi, Ott, Petitpierre, Pitteloud, Rechsteiner, Reimann, Renschler, Robbiani, Ruch-Zuchwil, Ruffy, Sager, Schnider-Luzern, Schnyder-Bern, Seiler, Stamm Judith, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Villiger, Wanner, Weber Monika, Weder-Basel, Widmer, Zwingli, Zwygart (75)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Postulant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 9. Juni 1987

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 9 juin 1987

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

87.320

Postulat Basler

Bevölkerungspolitik. Neubeurteilung

Rapport sur la politique démographique

Wortlaut des Postulates vom 4. März 1987

Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs hat der Bundesrat einen umfassenden Bericht zum Volksbegehren «Für die Familie» erstellt. Ausgangspunkt dazu war die bevölkerungspolitisch beängstigende Situation unseres Landes. Aus der damaligen Lagebeurteilung entstand das Ziel, die Geburtenziffern zu erhöhen. Die verfassungsrechtlichen Folgen waren gesetzgebende Befugnisse des Bundes auf dem Gebiete der Familienausgleichskassen und des Siedlungs- und Wohnungswesens sowie die Verpflichtung, die Mutterschaftsversicherung einzurichten.

Ich ersuche den Bundesrat, einen neuen bevölkerungspolitischen Lagebericht zu erstellen. Denn seit Beginn des Zweiten Weltkriegs hat die Wohnbevölkerung um die Hälfte zugenommen; zahlenmässig mehr als in der Zeit zwischen der Gründung der Eidgenossenschaft und dem Zweiten Weltkrieg.

Der Bundesrat wird ferner um eine Neubeurteilung der Lage und allenfalls um eine Korrektur der damaligen bevölkerungspolitischen Ziele ersucht. Denn neu erkennbar sind nun die Belastungsgrenzen der Umwelt und die Erschöpfbarkeit der Naturgüter sowohl unseres Landes wie auch der Erde.

Texte du postulat du 4 mars 1987

A l'époque de la Deuxième Guerre mondiale, le Conseil fédéral avait rédigé un rapport circonstancié sur l'initiative populaire «Pour la protection de la famille», déposée en raison de la situation alarmante qui régnait alors en Suisse sur le plan démographique. Au vu des circonstances, on décida de favoriser les naissances. Il s'ensuivit que l'on donna à la Confédération la compétence constitutionnelle de légiférer en matière de caisses de compensation pour allocations familiales, d'habitat et de logement, et qu'on la chargea d'instituer l'assurance-maternité.

Je prie le Conseil fédéral de faire un nouveau rapport sur la politique démographique, la population de notre pays ayant augmenté d'environ 50 pour cent depuis 1939, ce qui représente, en chiffres absolus, un accroissement plus important que celui qui s'est produit depuis la création de la Confédération jusqu'à la Deuxième Guerre mondiale.

En outre, le Conseil fédéral est prié de réexaminer la situation et au besoin de rectifier les buts de la politique démographique fixés à l'époque, car on a observé depuis que la résistance de l'environnement à la pollution est limitée et que les matières premières sont épuisables, tant en Suisse que dans le reste du monde.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Auer, Berger, Bühler-Tschappina, Eppenberger-Nesslau, Fierz, Fischer-Hägglín, Früh, Geissbühler, Graf, Hofmann, Hösli, Lüchinger, Müller-Wiliberg, Nebiker, Nef, Neuenschwander, Ogi, Reichling, Rutishauser, Sager, Schnyder-Bern, Stucky, Uhlmann (23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Bis zur Jahrhundertwende wurden in der Schweiz durchschnittlich 29 Kinder auf 1000 Einwohner lebend geboren. Diese Geburtenrate sank anschliessend kontinuierlich, bis sie 1940 noch ungefähr die Hälfte, nämlich 15,2 betrug. Das hat in jener Zeit zu einer pessimistischen Zukunftsbetrachtung geführt. Der damalige Direktor des Eidgenössischen Statistischen Amtes hat davon gesprochen, dass unser Lebensquell am Versiegen sei und schon in einem Jahr-

zehnt in unserem Lande mehr Menschen begraben als geboren würden.

Um die Angst zu verstehen, aus der heraus das Volksbegehren «Für die Familie» vom 13. Mai 1942 entstanden ist, muss man sich auch der damaligen Lage unseres Kleinstaates bewusst werden. Im bundesrätlichen Bericht vom 10. Oktober 1944 zu diesem Volksbegehren sind daher auch Begründungen enthalten wie: «Selbst wenn man nicht in einer Höchstzahl von Bajonetten, sondern in der Gesinnung eines Volkes die Garantie für seine Unabhängigkeit erblickt, kann es doch für ein kleines Land wie die Schweiz nicht gleichgültig sein, wenn es infolge des Geburtenrückganges für die Landesverteidigung eine Division oder gar ein Armeekorps waffenführender Männer verliert.»

Die direkte Folge aus dieser Alarmstimmung ist Artikel 34quinquies in der Bundesverfassung, dem Volk und Stände am 25. November 1945 zugestimmt haben. Seine Verpflichtung, «auf dem Wege der Gesetzgebung die Mutterschaftsversicherung einzurichten», wird nun, mehr als 40 Jahre später, verwirklicht. Das bevölkerungspolitische Umfeld hat sich seither aber derart verändert, dass sich ein neuer Lagebericht und eine Neuüberprüfung aufdrängen. Dabei wird ein Blick auf die weltweiten demographischen Probleme nötig sein, weil unsere Verflechtungen auf dem Raumschiff Erde enger werden. Eine Ursache der wachsenden Beanspruchung unserer Ressourcen und der zunehmenden Belastung der Umwelt ist neben intensiveren zivilisatorischen Tätigkeiten die Erhöhung der Bevölkerungszahl. Immer mehr Menschen müssen sich in denselben Raum teilen.

Neu in unser Bewusstsein aufgenommen ist vor allem die Tatsache, dass unbeschränktes Wachstum unverträglich ist mit dem beschränkten Raum, in dem wir leben. Eine Ursache der wachsenden Beanspruchung unserer Ressourcen und der zunehmenden Belastung der Umwelt ist neben intensiveren zivilisatorischen Tätigkeiten die Erhöhung der Bevölkerungszahl. Immer mehr Menschen müssen sich in denselben Raum teilen.

Bevölkerungspolitische Ziele stehen in direktem Zusammenhang mit Massnahmen bei der Raumordnung und für eine umweltverträgliche Energieversorgung, in der Lufthygiene, im Gewässerschutz, aber auch in der Gestaltung jener Sozialversicherungszweige, die in Umlage finanziert werden, wie der AHV oder der Asylpolitik.

Es ist daher an der Zeit, dass der erste umfassende bevölkerungspolitische Bericht des Bundesrates aus dem Jahre 1944 ergänzt und in seinen Folgerungen überarbeitet wird.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 27. Mai 1987
Déclaration écrite du Conseil fédéral du 27 mai 1987

Der Bundesrat ist bereit das Postulat anzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

87.400

Postulat Jaggi

**Eidgenössische Anstalt
für das forstliche Versuchswesen.
Zweiganstalt in der Westschweiz
Institut fédéral
de recherches forestières.
Antenne-relai en Suisse romande**

sollte dann insbesondere mit der Aufgabe betraut werden, Forstspezialisten und ein breiteres Publikum über den Stand der Forschung auf dem laufenden zu halten und Versuche zu koordinieren, die z.B. im Bereich Forstwirtschaft und Waldnutzung in der Bergregion oder in städtischen (Rand-)Gebieten durchgeführt werden.

Texte du postulat du 20 mars 1987

Le Conseil fédéral est invité à étudier, d'entente avec le Conseil des Ecoles, l'installation en Suisse romande d'une station complémentaire à l'Institut de recherches forestières, installé à Birmensdorf (ZH), chargée notamment de faire mieux connaître aux professionnels de la forêt ainsi qu'à un plus large public l'état de la recherche et de coordonner certaines expérimentations, faites par exemple en région de montagne ou en zone (péri)urbaine en matière de sylviculture et d'exploitation.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Deneys, Etique, Frey, Friedli, Jaeger, Kohler, Longet, Maître-Genève, Martin, Massy, Mauch, Meizoz, Morf, Neukomm, Rebeaud, Revacclier, Ruffy, Schnyder-Bern, Tschuppert, Vannay, Wanner (21)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Fondé en 1885, l'Institut fédéral de recherches forestières (IFRF) est installé depuis une vingtaine d'années à Birmensdorf, commune de l'agglomération zurichoise. On y fait un très bon travail, qui intéresse désormais aussi les non-théoriciens, sensibilisés par l'inquiétant problème du dépérissement des forêts.

Or, justement, ce public plus large, qui comprend d'abord les propriétaires et les professionnels de la forêt, a besoin qu'on lui parle un langage différent de celui des scientifiques et autres spécialistes, mais ne saurait par ailleurs se contenter des interviews «grand public» données à la presse (alémanique) par les responsables de l'IFRF notamment. Ce problème de communication se trouve bien sûr aggravé par la nécessité de traduire les informations destinées aux intéressés des régions latines de Suisse.

Quant au contenu des travaux et publications en matière de recherche forestière, il appelle certains compléments, aux yeux des professionnels, romands en tout cas, comme d'un plus large public. Il s'agirait notamment de mettre davantage l'accent sur les expérimentations faites par exemple dans les régions de montagne et les zones (péri)urbaines, en matière de reconstitution, de soins culturaux ou d'exploitation. Car les «gens du front», aux prises avec des problèmes concrets d'entretien et de santé de la forêt, effectuent spontanément toutes sortes d'essais qu'il conviendrait de mieux coordonner, et dont les résultats mériteraient une analyse plus systématique.

Pour cela, il conviendrait d'installer, en Suisse romande d'abord où se trouvent plus du quart des surfaces forestières du pays, une station complémentaire à l'IFRE, qui aurait une double fonction d'antenne-relai: elle devrait, d'une part, capter les informations venant de la science comme de la pratique et, d'autre part, servir d'intermédiaire permettant de faire mieux communiquer entre eux les «hommes des bois», et ces derniers avec les spécialistes de la recherche forestière. Enfin, elle devrait mener à bien son propre programme de recherche, distinct et complémentaire de celui de Birmensdorf.

Il va de soi que la mise en place d'une telle station, qui ne devrait pas compter plus d'une vingtaine de collaborateurs tous statuts confondus (soit au plus un dixième de l'effectif occupé à Birmensdorf), ne se justifie pas seulement par la nécessité de rendre plus denses encore les réseaux existant à l'intérieur du cercle par définition fermé des gens directement intéressés à la recherche forestière. L'installation demandée se place dans une perspective plus générale, puisqu'elle devrait contribuer à la sauvegarde du patrimoine forestier du pays, et aussi à une information correcte, compréhensible et crédible du très large public intéressé aux différents aspects de la vie de la forêt suisse, protégée

Wortlaut des Postulates vom 20. März 1987

Der Bundesrat wird eingeladen, zusammen mit dem Schulrat abzuklären, ob in der Westschweiz nicht eine Zweiganstalt der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf, eingerichtet werden kann. Diese

Postulat Basler Bevölkerungspolitik. Neubeurteilung

Postulat Basler Rapport sur la politique démographique

| | |
|---------------------|----------------------------------------------|
| In | Amtliches Bulletin der Bundesversammlung |
| Dans | Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale |
| In | Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale |
| Jahr | 1987 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | II |
| Volume | |
| Volume | |
| Session | Sommersession |
| Session | Session d'été |
| Sessione | Sessione estiva |
| Rat | Nationalrat |
| Conseil | Conseil national |
| Consiglio | Consiglio nazionale |
| Sitzung | 16 |
| Séance | |
| Seduta | |
| Geschäftsnummer | 87.320 |
| Numéro d'objet | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 19.06.1987 - 08:00 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 1000-1001 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 20 015 518 |

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.